

CFP Titel: Weiß-sein enthüllt: Sozioräumliche Perspektiven auf diffuse Normverständnisse

Session bei der Tagung „Neuen Kulturgeographie“: Die Macht des Planetaren – Geographien der Transformation zwischen Intervention und Reflexion

23.-25.05.2024, Schlossplatz 2, Münster

Informationen und Anmeldung unter: <https://kulturgeographie.org/>

(English version below)

Diskurse über Migration und Integration konzentrieren sich oft auf Individuen und soziale Gruppen, die von der konstruierten "weißen" Norm abweichen. In diesen gesellschaftlichen und politischen Debatten liegt der Fokus wiederholt auf der Untersuchung von Rassismus, Diskriminierung und den Auswirkungen der ihnen zugrundeliegenden othering-Prozesse. Damit wird jedoch die Auseinandersetzung mit der Bedeutung von Weiß-sein erneut umgangen. Postkoloniale Theorien fordern hier einen Perspektivwechsel: weg von der Betrachtung der "Anderen" hin zu einer tieferen Reflexion über das "Wir". Im Kontext des Globalen Nordens heißt das u.a. die Auseinandersetzung mit „Weiß-sein“. Und auch in diverser werdenden Gesellschaften, verhandelt unter den Stichworten der Migrations- oder postmigrantischen Gesellschaft, verändern sich die Fragen nach gesellschaftlicher Teilhabe. Schon lange dreht sich gesellschaftliche Teilhabe nicht mehr nur um Themen wie den Zugang zu Bildung, Kapital und Macht, sondern verschiedene Personengruppen fordern lautstark gesellschaftliche Anerkennung und Wertschätzung. Dieser Ansatz verstärkt zunächst die Unterscheidung zwischen "denen" und "uns", was scheinbar dem Ziel der gesellschaftlichen Integration widerspricht, jedoch kann eine Hinwendung zu den Normen, die mit Weiß-sein in Verbindung stehen, hilfreich sein, um eine inklusivere Gesellschaft und diverse Räume zu gestalten.

Aus wissenschaftlicher Perspektive geht es bei der Sozialkonstruktion von Weiß-sein nicht um äußerliche Merkmale, sondern um gesellschaftliche Konventionen und Vorstellungen, die mit der diffusen und schwer zu fassenden Idee von "Weiß-sein" verbunden sind und in verschiedenen sozialen, kulturellen und historischen Kontexten vielfältig interpretiert werden können. Solche Normverständnisse zeigen sich einerseits in der Untersuchung sozialer Ungleichheiten, die Divergenzen zwischen den Gruppen verdeutlichen. Andererseits bieten Räume sozialer Gleichheit oder sozialer Ähnlichkeiten (wie milieubezogene Räume oder soziokulturell geprägte soziale Felder), in denen die "Anderen" abwesend erscheinen, Möglichkeiten, kontextuelle Normverständnisse des "Wir" zu analysieren. Dieser Perspektive kann ein identitätstheoretischer Ansatz zugrunde liegen, der jedoch berechtigte Kritikpunkte

hervorbringt. Diese Kritikpunkte beinhalten die Vernachlässigung von Kontextualisierungen sowie strukturellen oder hegemonialen Mustern, die sozioräumliche Phänomene bestimmen.

Aufruf zur Einreichung: Weiß-sein enthüllt: Sozioräumliche Perspektiven auf diffuse Normverständnisse

Wir laden Interessierte dazu ein, diese Debatten und kritischen Reflexionen des "Weißseins" im Rahmen unserer Session zu führen. Dazu laden wir zu Beiträgen ein, die diese Debatten reflektieren, sie theoretisch-konzeptionell diskutieren oder in aktuellen Studien zu den Geographien des Weißseins in den Mittelpunkt stellen. In einer Doppelsession wollen wir die Plattform der Neuen Kulturgeographie nutzen, um eine breite Palette von Perspektiven zu sammeln und den Diskurs über das Konzept des Weißseins voranzutreiben. Dies soll sowohl über klassische Vorträge als auch stärker diskussionsorientierte Formate geschehen.

Themen der Beitragsvorschläge können sein, sind aber nicht beschränkt auf:

- Postkoloniale Perspektiven auf Weißsein
- Machtstrukturen und Normen im Kontext des Weißseins
- Weißsein in globalen und alltäglichen Geographien
- Kritische Reflexionen über die Akademisierung der Debatte um Weißsein
- Weißsein in sozialen Praktiken und Handlungen
- Intersektionale Ansätze

Einreichungsinformationen:

Wir planen eine Doppelsession (ein Diskussionspanel und eine Paper Session) und bitten dafür um Einreichungen:

- Abstract (maximal 200 Wörter), welches auch für die Einreichung bei der Homepage der Neuen Kulturgeographie verwendet wird (bis 3.1.2024)
- Ausführliche Skizze (5000 Zeichen) zur Erläuterung des vorgeschlagenen Beitrags (bis 3.1.2024)
- Beides per E-Mail an Cosima Werner (werner@geographie.uni-kiel.de) und Anna-Lisa Müller (anna-lisa.mueller@uni-bielefeld.de).

Wir freuen uns auf Ihre Einreichungen und darauf, eine facettenreiche Diskussion über die Geographien des Weißseins zu fördern und neue Erkenntnisse in diesem sich entwickelnden Forschungsfeld zu gewinnen.

CFP Title: Whiteness revealed: Socio-spatial perspectives on diffuse norm understandings

Session at the conference „Neuen Kulturgeographie“: Power of the Planetary – Transformative Geographies between Intervention and Reflection.

May 23th-25th, 2024, Schlossplatz 2, Münster

Informationen and registration: <https://kulturgeographie.org/>

Discourses on migration and integration often focus on individuals and social groups that deviate from the constructed "white" norm. In these societal and political debates, the focus is repeatedly on examining racism, discrimination, and the effects of underlying processes of 'othering.' However, this once again bypasses the examination of the meaning of "whiteness." Postcolonial theories call for a shift in perspective: moving away from looking at the "Other" towards a deeper reflection on the "We." In the context of the Global North, this means, among other things, dealing with "whiteness." And in increasingly diverse societies, negotiated under the keywords of migration or post-migration society, the questions of social participation are transforming. Social participation has long ceased to revolve solely around issues of access to education, capital, and power; instead, various groups vociferously demanding social recognition and appreciation. This approach reinforces the distinction between "them" and "us," which seems to contradict the purpose of societal integration, but turning to the norms associated with whiteness can be instrumental in shaping a more inclusive society and more diverse spaces.

From a scholarly perspective, the social construction of whiteness concerns not about external characteristics but about social conventions and ideas intertwined with the diffuse and elusive notion of "whiteness" and can be interpreted in a variety of ways in different social, cultural and historical contexts. These understandings of norms can be identified in the examination of social inequalities that highlight divergences between groups. Simultaneously, spaces of social equality or similarity (such as milieu-related spaces or socio-culturally shaped social fields) where the "Others" appear absent, offer opportunities to analyze contextual understandings of norms of the "We." While this perspective may be underpinned by an identity-theoretical approach, it raises valid points of criticism. These criticisms revolve around the neglect of contextualization and structural or hegemonic patterns that determine socio-spatial phenomena.

Call for Submissions: Whiteness revealed: Socio-spatial perspectives on diffuse norm understandings

We invite interested scholars to engage in these debates and critical reflections on "whiteness" within the framework of our session. We call for contributions that reflect on these debates, discuss them theoretically and conceptually, or place them at the forefront of current studies on the geographies of whiteness. In a double session, we want to use the platform of New Cultural Geography to gather a wide range of perspectives and advance discourse on the concept of "whiteness." This will be achieved through both traditional presentations and discussion-oriented formats.

Proposed contribution topics may include, but are not limited to

- Postcolonial perspectives on whiteness
- Power structures and norms in the context of whiteness
- Whiteness in global and everyday geographies
- Critical reflections on the academicization of the debate on whiteness
- Whiteness in social practices and actions
- Intersectional approaches

Submission Information: We plan a double session (a discussion panel and a paper session) and invite submissions that include:

- Abstract (maximum 200 words), which will also be used for submission on the New Cultural Geography homepage (by Jan. 3, 2024)
- Detailed outline (5000 characters) explaining the proposed contribution (by Jan. 3, 2024)
- Please send both via e-mail to Cosima Werner (werner@geographie.uni-kiel.de) and Anna-Lisa Müller (anna-lisa.mueller@uni-bielefeld.de).

We are looking forward to your submissions and to fostering a multifaceted discussion on the geographies of "whiteness," gaining new insights in this evolving field of research.